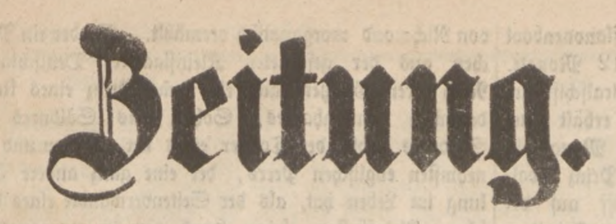
Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 1 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr. in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 21. **Mittwoch, 26. Januar** **1870.**

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung vom 24. Januar.

Der Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 30 Minuten.

Am Ministertische: Anfangs die Herren Camphausen, Geh. Rath Burghardt.

Nach Urlaubsbewilligungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Bericht der Finanzkommission über den Entwurf wegen Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in 28 Städten u. s. w.

Abg. Richter (Königsberg) ergänzt als Referent den Bericht dahin, daß noch Petitionen über diese Angelegenheit aus Jauer, Tilsit, Naumburg und Nowaweß eingelaufen sind, so daß die Zahl derselben jetzt 66 beträgt.

Abg. Groschke beantragt, die Städte Jauer und Frankenstein aus jener Zahl der 28 Städte zu streichen; andere Anträge lauten auf Streichung der Städte Torgau, Oppeln und Oels.

Abg. Wachler will, daß der Termin, wo die Aufhebung stattfinden soll, vom 1. Juli 1870 auf den 1. Januar 1871 gesetzt werde.

Abg. v. Mitschke-Collande schlägt als Termin den 1. Juli 1871 vor.

Abg. Rohland will den 28 Städten die Städte Königsberg i. Nm., Naumburg und Zeitz hinzufügen.

Abg. v. Benda: Die Beseitigung der Mahl- und Schlachtsteuer in den großen Provinzialstädten und in Berlin ist das zu erringende Ziel; was hier vorgeschlagen, hat keine Bedeutung für die Befreiung des Verkehrs von den jetzigen Hemmnissen. Man kann auch Bedenken tragen, ob der von der Regierung eingeschlagene Weg der richtige, ob er zum Hauptziele führt, ob die Regierung die Ueberzeugung gewinnt, daß in großen Städten die Sache in finanzieller wie in politischer Beziehung von großer, schwerwiegender Bedeutung ist, ob sie an die Reform der Gebäudesteuer geht, ohne welche nichts zu erreichen ist. Ebenso nothwendig ist die Korrektur der Einkommensteuergesetzgebung, aber nicht mittelst eines so unannehmbaren, so unanwendbaren Gesetzentwurfs, wie ihn Minister v. d. Heydt vorgelegt hat. Das hat die Regierung auch eingesehen und sie will den Entwurf in weitere Erwägung ziehen; jedenfalls steht die Reformbedürftigkeit des Einkommensteuergesetzes fest und es würde sich sehr eine Enquête empfehlen. Dann müßte auch die Mahl- und Schlachtsteuer ganz aufgehoben werden.

Abg. Löwe: Ich schließe mich den Ansichten des Vorredners vollkommen an, aber ich nehme das heute Gebotene als Abschlagszahlung an, zumal da die Regierung damit anerkennt, daß die Steuer eine unwirthschaftliche, ungerechte und finanziell schlechte ist, die Schwierigkeiten unserer Steuerreform sind nicht zu unterschätzen, und ich möchte nicht, daß auch hier das Bessere der Feind des Guten werde. Lassen wir die große Reform und beschäftigen uns mit der Mahl- und Schlachtsteuer. Die Regierung hätte weiter gehen, auf noch mehrere Städte die Maßregel ausdehnen können, z. B. auf Grabow, Halle, Magdeburg, Bonn; aber wir wollen die jetzige Maßregel nicht beeinträchtigen, denn wir haben die Hoffnung, daß diese Ausdehnung von der Regierung nächstes Jahr vorgeschlagen werden wird. Redner geht auf die Fabrikation von Mehl, auf die Müllerei unter Berücksichtigung der Verhältnisse in Berlin ein; die Beschränkung dieser Fabrikation, führt er aus, macht sich so bemerkbar, daß die Versorgung mit Nahrungsmittel oft knapp ist, der Vorrath oft nur für 1½ Tage vorhält, und das ist bei politischen Ereignissen höchst bedenklich. Aehnlich stehe es mit dem Vieh in Folge der Schlachtsteuer (die Unruhe im Hause wächst, Redner wird schwer verständlich); es kommt nur schlechtes Vieh nach Berlin, viel Fleisch von krepirtem Vieh. Trotz der Steuer ist dann doch noch ein Gewinn zu erzielen. Redner erinnert auch den jetzigen Finanzminister, früheren Chef der Seehandlung, an die Mühlenfabrikation in Bromberg, geht auf die nachtheiligen Einflüsse der Steuer, auf die Gesundheit der ärmeren Lohnarbeiter über und wiederholt schließlich die Eingangs ausgesprochenen Hoffnungen.

Abg. Groschke bedauert, daß man diese Maßregel zwangsweise, ohne Zustimmung der Betheiligten einführen will; sie werde in manchen Städten Nachtheile herbeiführen.

Minister Camphausen: Die Regierung sieht den heutigen Schritt als einen ersten an, sie thut den Schritt nicht gezwungen, sondern in der klaren Erkenntniß der mannigfachen Uebelstände, die mit der Mahl- und Schlachtsteuer verknüpft sind. Seien Sie überzeugt, daß die Regierung den Weg der Reform ernstlich fortzuwandeln bestrebt sein wird; ich kann aber nicht in Aussicht stellen, daß die Reform so rasch und mit einem Schlage herbeigeführt sein wird. Die Auswahl der 28 Städte ist das Verdienst meines Vorgängers; später sollen die Erwägungen wegen Ausdehnung der Maßregel auch bei größeren Städten, z. B. Stettin eintreten. Dabei wird die Regierung den Widerspruch der städtischen Behörden ebenfalls nicht als entscheidend ansehen, wenn sie auch billige Rücksichten gern obwalten lassen wird. Ich bitte Sie, den Termin nicht über den 1. Juli 1870 hinauszuschieben, die Maßregel unverändert anzunehmen.

Abg. Virchow: Die Grundsätze, die wir seit Jahren vertheidigt, werden endlich von der Regierung wie von der andern Seite des Hauses anerkannt; unsere Zeit und Mühe hier ist also nicht verloren gewesen, der Fortschritt auf dem Wege der Verständigung ist ein kleiner Sieg für uns. Richtig ist, daß die städtischen Behörden nicht die direkt Betheiligten sind; die Steuerzahler sind es. Auf die Beschlüsse der Lokalbehörden ist allerdings kein Werth zu legen; sie schwanken hin und her, wie dies in Berlin sich gezeigt hat. Die Hoffnung, daß die Städte ihre Ausgaben reduziren werden, ist illusorisch. In Berlin zwingen die wachsenden Ausgaben für den Unterricht zu neuen Steuern, und dasselbe ist in anderen Städten der Fall, zumal der Kultusminister keinen Zuschuß giebt; mit dem Wegfall der Mahl- und Schlachtsteuer müssen also die Städte den Ausfall decken; in Berlin ist durch Erhebung der städtischen Einkommensteuer der Ersatz gefunden, nachdem die Durchführung dieser Maßregel gelungen, nachdem dies Problem gelöst ist. Wo die Mahl- und Schlachtsteuer eingeführt wird, bringt sie das Gefühl des Ungerechtfertigten dieser Steuer, das Gefühl der Last hervor — wie wir dies jetzt in Italien am deutlichsten sehen. Redner geht auf die Defrauden über, und hält die kleinen Defrauden für gefährlicher als die großen, weil sie entsittlichender wirken auf den gesetzlichen Sinn des Volkes. Der Mangel an Fleisch, führt er dann aus, schwäche die Gesundheit des Armen und habe dann weitere nachtheilige Folgen.

Die Generaldiskussion wird geschlossen. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Groschke und Virchow beginnt die Generaldiskussion über §. 1 und dabei über jede der 28 Städte.

Abg. v. Kardorff: Den kleinen Städten werden durch den Wegfall der Mahl- und Schlachtsteuer finanzielle Verlegenheiten bereitet werden und wird sich empfehlen, ihnen für diesen Ausfall ein kleines Aequivalent zu bieten, z. B. durch Erlaß eines Theils der Grund- und Gebäudesteuer. Ein guter Ausweg wäre die Einführung des Tabaksmonopols, welches 20—30 Millionen einbringen und erlauben würde, die Steuern zu kontingentiren, die Mahl- und Schlachtsteuer abzuschaffen, eine Kommunal-Einkommensteuer nach englischem Muster einzuführen. Bewilligen wir das Gesetz von dem Standpunkte Friedrich des Großen aus, welcher einen Antrag auf Einführung der Accise auf Brot und Fleisch mit den Worten ablehnte, er wolle das Fleisch und Brot der Armen nicht vertheuern; „je suis l'avocat des pauvres."

Abg. Wachler motivirt seinen Antrag auf Hinausschiebung des Termins in Rücksicht auf die Etatsverhältnisse der Städte; diese Hinausschiebung bis zum 1. Januar 1871 wird keinen großen Schaden bereiten.

Regierungs-Kommissar Burghardt: Nicht Ungeduld treibt die Regierung, den schleunigsten Termin vorzuschlagen, sondern Zweckmäßigkeit. Der Uebergang zur anderen Steuer vollzieht sich für die ärmeren Leute am Leichtesten in der Mitte des Jahres, sie haben mehr Verdienst und weniger Ausgaben. Das ist für die Regierung maßgebend gewesen. Die Magisträte werden, wenn auch nicht vorbereitet, doch fertig werden; sie müssen auf solche Maßregeln im Allgemeinen längst vorbereitet sein. Die Rücksicht auf die Magisträte ist eine untergeordnete; der Steuerzahler steht in erster Linie.

Abg. v. Mitschke-Collande motivirt seinen Antrag, den Termin auf den 1. Juli 1871 hinauszuschieben.

Die Diskussion wird geschlossen.

Referent Abg. Richter (Königsberg) zeigt dem Abg. Wachler an dem Magistrat von Berlin, daß der Termin sehr gut auf den 1. Juli festgesetzt werden kann. — Alle Amendements wurden abgelehnt und nur Königsberg i. Nm., Naumburg a. S. und Zeitz auf Antrag der Abgg. Rohland und Schröder der 28 Städten angereiht. §. 1 wird mit dieser Erweiterung angenommen, ebenso ohne Diskussion §. 2. Die Resolution, die Regierung aufzufordern, mit dem Etat pro 1871 einen Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer und Ersatz durch die Klassensteuer vorzulegen, wird ebenfalls angenommen. — Um 3 Uhr 20 Minuten wird die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung heute 10 Uhr. Tagesordnung: Entwurf wegen Erwerb von Grundeigenthum.

Deutschland.

□ **Berlin**, 22. Januar. Der König befindet sich zwar in vollständiger Rekonvaleszenz, doch ist ihm von den Aerzten Schonung zur Pflicht gemacht worden. Deshalb wird er zwar bei dem morgenden Ordensfeste dem Akte der Ordensproklamation präsidiren, aber nicht dem Gottesdienste in der Kapelle beiwohnen. Aus demselben Grunde wird er auch nicht den morgen Abend eintreffenden Erzherzog Karl Ludwig in Person begrüßen, sondern wird die Begrüßung desselben durch den Kronprinzen geschehen. Unmittelbar darauf wird indessen der Erzherzog vom Könige im Palais empfangen werden. Zu unsern früheren Mittheilungen mag noch hinzugefügt werden, daß Montag Abend zu Ehren des Erzherzogs eine Galavorstellung im Opernhause stattfindet. — In einem Hamburger Blatte wird gemeldet, daß Herr v. Forckenbeck in das Ministerium eintreten werde und daß darüber jetzt Verhandlungen geführt würden. In wohl unterrichteten Kreisen wird diese Nachricht belächelt, die wohl daher entstanden ist, daß Herr v. Forckenbeck häufig mit den Ministern, namentlich dem Minister des Innern konferirt hat, um eine Verständigung über das Verfahren zu erzielen, das bei den weiteren Berathungen über die Kreisordnung eingeschlagen werden soll. Die Besprechungen haben lediglich die Kreisordnung zum Gegenstande gehabt und stehen mit keiner Ministerkrise in Verbindung. — Die gestern erwähnten vertraulichen Berathungen von Delegirten der verschiedenen Kammerfraktionen in Betreff der Kreisordnung haben zu keiner materiellen Verständigung geführt, wenn sie auch in so fern nicht ohne Resultat geblieben sind, daß man als nothwendig erkannt hat, den Gang der Berathungen zu beschleunigen. Zu diesem Behufe ist bereits heute im Abgeordnetenhause eine Reihe von Paragraphen der Kreisordnungs-Kommission zur Vorberathung überwiesen worden. Zu bedauern bleibt es, daß die nationalliberale Partei, nachdem die Regierung sowohl wie die konservative Partei so große Zugeständnisse gemacht haben, ihre Forderungen bis aufs Aeußerste festhält. Es kann von keinem Kompromiß die Rede sein, wenn die liberale Partei nur haben will und die Regierung und die konservative Partei nur geben sollen. Das Verfahren der nationalliberalen Partei ist um so ungerechtfertigter, als sie gar nicht über die Majorität gebietet, sondern die Majorität nur durch den Zutritt derjenigen Parteien erhält, die gegen die Regierung Opposition um jeden Preis machen. Wahrhaft komisch ist es, wenn dabei noch von den „bescheidenen" „gemäßigten" Forderungen der liberalen Partei, wie heute die „Nat.-Ztg." thut, gesprochen und den Konservativen gedroht wird, daß sie später jedenfalls noch größere Konzessionen würden machen müssen. Die „Nat.-Ztg." mag bedenken, daß die konservative Partei die großen Zugeständnisse, die sie gemacht hat und denen die liberale Partei nichts als exorbitante Forderungen entgegen zu stellen weiß, nur dem System der jetzigen Regierung gemacht und daß sie dieselben einer liberalen Regierung sicher verweigern würde. In dieser Beziehung sollten die liberale Partei die Erfahrungen der neuen Aera belehren und bescheiden, in welcher der Schwerinsche Kreisordnungs-Entwurf bekanntlich nicht zur Durchführung gelangen konnte. Bei solchen Gelegenheiten werden wir auch hier immer auf die landläufigen Drohungen gegen das Herrenhaus geschleudert und wird nicht nur die rechtliche Existenz, sondern auch die Zukunft desselben angezweifelt. Wie die leitenden Gewalten in Preußen sind, werden indessen dergleichen Tiraden die „Existenz oder Zukunft" des Herrenhauses schwerlich in Frage stellen. — Für die Verhandlungen des dritten Kongresses norddeutscher Landwirthe sind von Seiten der hiesigen Kommunalbehörden die Festräume unseres neuen Rathhauses bewilligt worden und werden dieselben von dieser Versammlung voraussichtlich die erste Benutzung erfahren. Das Programm des Kongresses betrifft: Mittheilung des durch den Ausschuß aufgestellten Jahresberichts, Wahl des Präsidiums und Vorlagen des Ausschusses. Diese beziehen sich auf das Genossenschaftswesen, die Interessen-Vertretung, das Kreditwesen, die Münzfrage, die Wegebau-Ordnung, die Steuerfrage und das Versicherungswesen. Der letztere Berathungsgegenstand zerfällt in drei Abtheilungen, die Gesetzgebung bezüglich des Versicherungswesens, die Versicherungsbedingungen und die Hagelversicherung. Den Schluß der Verhandlungen soll die Wahl des Ausschusses für das Geschäftsjahr 1870/71 bilden. Am Tage der Eröffnung des Kongresses, am 13. Februar, versammeln sich die eingetroffenen Mitglieder im Englischen Hause zu gegenseitiger Begrüßung.

Berlin, 25. Januar. Se. Majestät der König und die Königin fuhren am Sonntag Vormittags 11½ Uhr in mit 6 Pferden bespannten Gala-Wagen zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes in's Schloß, woselbst bereits die geladenen Personen, die Minister, Hofchargen, die Chefs der hiesigen Gesandtschaften ꝛc. versammelt waren. Gleich nach dem Erscheinen des Königs erfolgte im Königszimmer, in der brandenburgschen Kammer ꝛc. die Vorstellung der im Jahre 1869 ernannten Ritter und Inhaber und fand darauf im Rittersaale die Cour der neuernannten Ritter statt. — Nach Beendigung derselben kehrte der König ins Palais zurück. Der übrige Theil des Festes hatte den durch das Programm vorgezeichneten Verlauf. — Der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich ist am Sonntag Abends per Extrazug hier eingetroffen und wurde auf dem Anhalter Bahnhofe vom Kronprinzen, dem Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht, Alexander, Georg und Adalbert, dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, sowie vom Gouverneur Grafen Waldersee, dem Stadtkommandanten Grafen Bismarck-Bohlen, den Generalen v. Loewenfeld, v. Berger, dem Polizeipräsidenten v. Wurmb ꝛc. empfangen. Das Musikkorps der Ehrenwache, welche das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment gestellt hatte, spielte die österreichische Nationalhymne. Bei der Ankunft des hohen Gastes im hiesigen Schlosse, wohin der Kronprinz das Geleit gegeben hatte, waren der König und die Königin dort anwesend und nahmen mit dem Erzherzog, dem Kronprinzen, dem österreichischen Gesandten in den Königin-Mutter-Kammern den Thee ein. Gestern Mittags 11 Uhr erschien der Erzherzog zum Besuch im Königl. Palais und begrüßte alsdann auch die Königin-Wittwe in Charlottenburg und die Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses. — Der König hatte gestern Mittags eine längere Unterredung mit dem kommandirenden General des 8. Armee-Korps, Herwarth von Bittenfeld, nahm hierauf die Vorträge der Geheimräthe Wehrmann und Borck entgegen und arbeitete später mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. Um 5 Uhr war im Königl. Palais dem Erzherzog zu Ehren Gala-Diner von etwa 100 Gedecken. Der hohe Gast erschien mit dem Gefolge, den zum Ehrendienst kommandirten beiden Militärs und der österreichischen Gesandtschaft; außerdem nahmen die Prinzen und Prinzessinnen ꝛc. Theil und geladen waren die Hofchargen, die Generalität, die Minister ꝛc. Die Tafelmusik wurde vom Kaiser Franz-Regiment ausgeführt. Abends besuchten die hohen Herrschaften mit dem hohen Gaste die Ballet-Vorstellung im Opernhause. — Schon am Mittwoch früh 1 Uhr wird der Erzherzog Berlin verlassen und sich direkt nach Prag begeben.

— Die Pforte hat den bei ihr beglaubigten Vertretern der Mächte die ausdrückliche Mittheilung zugehen lassen, daß sich alle in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer bevorstehenden oder schon versuchten Schilderhebung in Bulgarien als vollständig grundlos herausgestellt; sie messe vereinzelten Wühlereien um so weniger irgend eine Bedeutung bei, als die Regierungen sowohl Serbiens als der Donaufürstenthümer aus eigenem Antriebe sich bereit erklärt, jeder etwa von ihrem Gebiet aus in Scene zu setzenden Agitation mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Berlin, 24. Januar. Die Deputation der strikenden Waldenburger Bergarbeiter, denen die nachgesuchte Audienz beim Könige wegen des Unwohlseins Sr. Majestät abgeschlagen wurde, stellte sich gestern Vormittag dem Handelsminister Graf Itzenplitz vor und wurde gleich darauf von dem Kronprinzen empfangen. Letzterer drückte seine Freude aus, die Deputation bei sich zu sehen, bedauerte jedoch, auf die Vorstellung derselben nicht eingehen zu können, so lange nicht Se. Majestät der König sich darüber geäußert habe. Der Handelsminister Graf Itzenplitz erklärte gleichfalls der Deputation, nichts in der Strike-Angelegenheit thun zu können, da nichts weiter als ein Streit über ein Vertragsverhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorliege, in den sich die Regierung nicht zu mischen habe. Die Deputation, welche am Sonntag Abend in die Heimath zurückkehrte, sprach im Laufe des Nachmittags noch bei mehreren Abgeordneten vor, war auch bei der gestern Vormittag im Brettschneider'schen Saale abgehaltenen allgemeinen Arbeiterversammlung anwesend und berichtete dort über ihren Empfang beim Kronprinzen und beim

Königsberg i. Pr., 24. Januar. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat beschlossen, eine Aufforderung zu gemeinsamer Agitation um Einberufung des Zollparlaments und um Reform des Zoll-Tarifs, an alle durch dieselbe Tendenz und dieselben Interessen verbundenen deutschen Handelsvorstände, kaufmännische und landwirthschaftliche Vereine zu richten.
Handelsminister.

Breslau, 24. Januar. Nach Telegrammen, welche der „Schles. Ztg." aus Waldenburg zugegangen sind, ist der dortige Strike als beendigt anzusehen. Die Rückkehr der Strikenden zur Arbeit erfolgt heute so massenhaft, daß eine genaue Angabe der Anzahl derselben vorläufig unmöglich ist.

Roßla, 24. Januar. Gestern Nachmittag starb Karl Martin, regierender Graf zu Stolberg-Roßla, im 48. Lebensjahre in Folge einer Erkältung.

Hannover, 21. Januar. (B. P. C.) Allerhöchster Ordre zu Folge sollen für 1870 folgende Indienststellungen stattfinden: Sr. Majestät Panzerschiff „König Wilhelm mit 700 Mann Besatzung vom 1. April c. ab auf 6 Monate; Panzerfregatten „Prinz Friedrich Karl" und „Kronprinz" je mit 500 Mann Besatzung, vom 1. April auf 6 Monate. Diese drei Schiffe sollen das diesjährige Panzergeschwader bilden und erhalten als Tenderschiff den Dampfaviso „Preuß. Adler". Es bleiben im Dienst die Schrauben-Korvetten „Hertha" und „Medusa" für die ostasiatischen Gewässer, ferner die Schrauben-Korvette „Arcona" und Dampfkanonenboot „Meteor" für die Station West-

indien und Central-Amerika und das Dampfkanonenboot „Delphin" im Orient. Sämmtlich auf 12 Monate. Die Fregatte „Gefion" bleibt als Admiralschiff im Kieler Hafen 12 Monate im Dienst und erhält zum Tender die Brigg „Hela", welche auf 6 Monate in Dienst gestellt wird. Das Panzerschiff „Prinz Adalbert" bleibt auf 12 Monate als Wachtschiff auf der Elbmündung. Die Schulschiffe, und zwar Kadettenschiff Korvette „Niobe" und Schiffsjungenbriggs „Rover" und „Musquito" bleiben gleichfalls 12 Monate im Dienst. Die Königliche Dampfjacht „Grille" verbleibt noch 3 bis 4 Monate im Dienst. Zum Schutz der Nordseefischerei wird ein Kanonenboot erster Klasse auf 8 Monate und für den Hafen zu Kiel ein Kanonenboot zweiter Klasse auf 12 Monate in Dienst gestellt. Der Transportdampfer „Rhein" wird gleichfalls für 12 Monate in Dienst verbleiben.

Kiel, 24. Januar. Laut eingegangener Nachricht ist das Königl. Schiff „Hertha" am 7. d. M. von Aden nach Point de Galle (Ceylon) in See gegangen.

Ausland.

Wien, 24. Januar. Gestern verlautete, daß zwischen den cisleithanischen Ministern und dem Reichskanzler Grafen Beust in Folge der Rede, welche letzterer vorgestern im Reichsrath gehalten, ernste Mißhelligkeiten entstanden seien; heute wird jedoch versichert, daß das Einvernehmen wieder hergestellt sei. Man erwartet, daß die Ergänzung des Kabinets noch im Laufe dieser Woche erfolgen wird.

Paris, 22. Januar. Im Gymnasium von Douai hat eine Revolte stattgefunden. Die Schüler hatten eine Subskription zu Gunsten der Familie Viktor Noir's eröffnet. Die Liste wurde saisirt und mehrere Zöglinge bestraft. Die übrigen wollten dieses nicht dulden und es kam zum offenen Aufstande; 60 Zöglinge wurden ausgewiesen.

— Die Herzogin von Elchingen ist eines Knäbleins genesen, worauf, wie es heißt, der Kaiser Napoleon seinen Wunsch angezeigt hat, Pathenstelle bei dem Enkel des Marschalls Ney zu vertreten. Das Kind soll deshalb den Namen Napoleon erhalten.

— Aus dem Creuzot wird gemeldet, daß die Arbeiten wieder aufgenommen worden sind. Herr Schneider hat an Ollivier telegraphirt, um ihn zu ersuchen, daß er jede Verhaftung untersage. Er, Schneider, könne sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung verbürgen.

— Heute haben die Minister über die Hinrichtungen sich berathen und es ist beschlossen worden, der Oeffentlichkeit bei Bestrafung mit dem Tode zu entsagen.

— Der Tod des russischen Patrioten und Schriftstellers A. Hertzen erregt hier, wo der Verstorbene durch seinen Geist, seinen edlen Charakter und insbesondere durch seine grenzenlose Mildthätigkeit bekannt war, große Theilnahme.

Paris, 23. Januar. „Reveil" veröffentlicht einen Brief Ledru Rollin's, worin derselbe es ablehnt, die Vertretung der Familie Noir in dem Prozesse gegen den Prinzen Peter Bonaparte zu übernehmen, weil darin eine stillschweigende Anerkennung der Kaiserlichen Richter liegen würde.

— Dem Vernehmen nach ist zwischen der französischen und nordamerikanischen Postverwaltung das Abkommen getroffen, daß Briefe nach und von den beiderseitigen Ländern für 2 Cts. (amerikanische) befördert werden. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft wird die Beförderung dieser Briefe übernehmen.

Paris, 24. Januar. „Figaro" veröffentlicht folgende Depesche aus Creuzot: Obwohl die Hüttenwerke am Sonntag gewöhnlich feiern, gingen die Arbeiter doch beinahe sämmtlich an die Arbeit; andere meldeten ihre Rückkehr zur Arbeit für heute, Montag, an. Ein Drechsler, welcher zu den Waffen rief, wurde Sonnabend verhaftet. Zwei andere Individuen, welche zum Widerstande aufforderten, wurden ebenfalls verhaftet. Eine öffentliche Versammlung, welche gestern abgehalten werden sollte, wurde vom Präfekten vertagt. In der darauf veranstalteten Privatversammlung von Strikenden soll beschlossen sein, den Strike fortzusetzen, ohne die Ordnung zu stören. Gegenwärtig kommen auf 82 Arbeiter, welche zur Arbeit zurückgekehrt sind, nur noch 18 feiernde.

Paris, 24. Januar. Aus Creuzot wird von heute Morgen gemeldet: In allen Werkstätten ist das Arbeiterpersonal so vollzählig erschienen, wie an gewöhnlichen Tagen. Die Krisis scheint vollständig beendigt zu sein.

Creuzot, 23. Januar. Seit gestern ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Die Schmelzöfen und Hammerwerke arbeiten und es ist zu hoffen, daß auch heute die Ruhe ungestört bleiben und morgen abermals ein großer Theil der Arbeiter ihre Beschäftigung wieder aufnehmen wird, obwohl die Rädelsführer und manche der noch Strikenden ihre Wühlereien und Einschüchterungsversuche fortsetzen.

London, 22. Januar. Der Generalmajor Prinz Eduard von Sachsen-Weimar ist, wie erwartet wurde, mit dem Oberbefehl der Garde-Division betraut worden. Prinz Eduard, ein Vetter des regierenden Großherzogs von Sachsen-Weimar, ist trotz seiner deutschen Abstammung ein Kind englischen Bodens; er wurde geboren in Bushy Park bei London, im Jahre 1823. Wie er selbst in englischen, so stand sein Vater Bernhard, Sohn Sohn des Großherzogs Karl August, in niederländischen Diensten. Der Prinz ist mit einer Tochter des verstorbenen und Schwester des jetzigen Herzogs von Richmond morganatisch vermählt. Wieder ein Pröbchen aus der gesegneten Kleinstaaterei Deutschlands! Nach ihren Gesetzen kann ein armer Prinz eines kleinen deutschen Fürstenhauses, Sohn eines Söldners und Söldners selbst, der Tochter eines der reichsten und vornehmsten englischen Peers, der eine ganz andere Stellung im Leben hat, als der Seitenverwandte eines deutschen Kleinfürsten, seine Hand nur in morganatischer Ehe reichen. Ja, wenn es noch umgekehrt wäre!

— Ein beklagenswerthes Unglück wird aus Newcastle gemeldet. Am Mittwoch Abend schlug ein nach Newbiggin gehöriges Fischerboot um. Seine Insassen, drei Männer und ein Knabe, richteten es wieder auf; aber es war mit Wasser gefüllt und die armen Leute saßen Stunden lang in ihm, mit dem Kopf über dem Wasser. Ihrer drei starben vor Kälte, nur einer wurde noch so zeitig gerettet, daß seine Genesung wahrscheinlich ist.

Liverpool, 24. Januar. In der hiesigen katholischen Kapelle entstand gestern durch Feuerlärm ein großes Gedränge, wobei 15 Menschen todtgedrückt wurden.

Bukarest, 19. Januar. Zum neuen Jahre hat der Fürst folgenden Tagesbefehl an die Armee erlassen:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Im vergangenen Jahre habe ich Gelegenheit gehabt, längere Zeit mit Euch zusammen (im Lager) zu verleben und Euch mehr kennen zu lernen. Mit lebhafter Genugthuung habe ich Eure Liebe und Eure Ergebenheit konstatiren können, welche Ihr für das Vaterland und für den Thron heget, und um Euch zu bezeugen, wie sehr diese Gefühle ein Echo in dem Herzen Eures Fürsten finden, so wünsche ich, daß das neue Jahr für die rumänische Armee ein glückliches sein möge.

Carol.

Petersburg, 22. Januar. Alexander Hertzen ist am 20. Januar in Paris gestorben. Im Jahre 1816 in Moskau geboren, machte er seine Studien an der dortigen Universität. Wegen angeblich regierungsfeindlicher Gesinnung wurde er 1834 verhaftet und nach Perm verwiesen. Später erhielt er die Erlaubniß, seinen Aufenthalt in Nowgorod zu nehmen, auch wieder nach Moskau zu kommen und schließlich ins Ausland zu reisen. Er besuchte England, Frankreich, wo er sich 1848 befand, und Italien, bis er sich 1851 in London ansässig machte, eine Druckerei anlegte und aus dieser von nun an unter dem Namen Iskander eine ganze Reihe politischer Flugschriften gegen Rußland ausgehen ließ, namentlich auch eine Zeitschrift „Kolokol" (Glocke). In letzterer Zeit, seit der Bauern-Emanzipation, hat er sich ziemlich schweigsam verhalten, da seine heftige Polemik in Rußland zu wirken aufgehört hatte. Heute am 23. Januar, ist seine Leiche einstweilen in Paris auf dem Père Lachaise beigesetzt worden, um später nach Nizza gebracht zu werden.

Pommern.

Stettin, 25. Januar. Nachstehend theilen wir das Verzeichniß der auf unsere Provinz bezüglichen, bei dem vorgestrigen Krönungs- und Ordensfeste stattgehabten Ordensverleihungen mit. Es haben erhalten:

Den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub:

Schulz, General-Major und Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion.

Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife:

v. Bischoffshausen, Oberst à la suite des 1. Magdeb. Inf.-Regiments Nr. 26 und Kommandant von Stralsund.

Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse:

Graf v. Herzberg, Major im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, Koßmann, Hauptmann à la suite des Grenadier-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommerschen) Nr. 2 und Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam. v. Pentz, Hauptmann im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommerschen) Nr. 2. Baron Prinz v. Buchau, Major im 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21. Staabs, Hauptmann à la suite des ostpreußischen Füsilier-Regiments Nr. 33 und Platz-Major in Colberg. v. Wasielewski, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur des 1. Bataillons (Neustadt) 8. pommerschen Landwehr-Regts. Nr. 61.

Den Kronen-Orden 3. Klasse:

Bock, Oberst und Inspekteur der 2. Festungs-Inspektion. v. Busse, Oberst und Kommandeur des 7. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 54. v. Baltier, Oberst-Lieutenant z. D. und Bezirks-Kommandeur des 1. Bataillons (Schivelbein) 2. pomm. Landwehr-Regts. Nr. 9.

Den Kronen-Orden 4. Klasse:

Albrecht, Assistenz-Arzt beim pommerschen Train-Bataillons Nr. 2. Blankenburg, Assistenz-Arzt beim Invalidenhause in Stolp.

Das Kreuz der Inhaber:

Tiede, Schulze zu Ziegenort, Kreis Ueckermünde.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Bartelt, berittener Gendarm zu Greifenhagen. Billerbeck, Kassendiener zu Stettin. Blättermann, Unteroffizier in der Hafen-Gendarmerie zu Swinemünde. Pannewitz, Sergeant in der Hafen-Gendarmerie zu Swinemünde. Stimming, Stabs-Roßarzt beim 2. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9. Winde, Wachtmeister im Kürassier-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2.

— In Folge vorgekommener Versäumniß ist darauf hingewiesen worden, daß laut Ministerial-Anweisung zur Ausführung der Bundes-Gewerbeordnung bei Versagung der Genehmigung zu einem Gewerbebetriebe, insbesondere bei Schank-Konzessionen, die versagende Verfügung schriftlich zu erlassen, mit Gründen und einer Angabe über das zuständige Rechtsmittel zu versehen und dem Betheiligten gegen Behändigungsschein zuzustellen ist.

— Aus einer Verfügung der Postverwaltung des norddeutschen Bundes ist ersichtlich, daß dieselbe, um die zunehmende Geschäftslast der Beamten zu erleichtern, von der Ausstellung von Freipässen in Zukunft keinen Gebrauch mehr zu machen gedenkt.

— Der Sekonde-Lieutenant im Garde-Füsilier-Regiment, v. Schloegell, ist zur Dienstleistung zum neumärkischen Dragoner-Regiment Nr. 3 kommandirt worden.

— Nach einem vom 9. Oktober v. J. datirten Erkenntnisse des Gerichtshofs zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte ist festgestellt, daß, wenn ein Uferbesitzer von der Polizeibehörde angewiesen ist, zur besseren Regulirung des Flußbettes einen von seinem Grundstücke aus in den Fluß hineinreichenden Ueberbau abzubrechen und derselbe es unterläßt, dieser Aufforderung nachzukommen, die Polizeibehörde berechtigt ist, den Abbruch durch einen Dritten bewerkstelligen zu lassen und die dadurch entstandenen Kosten von dem säumigen Uferbesitzer einzuziehen, ohne daß der Rechtsweg dagegen zulässig ist.

— Heute fand die Neuwahl eines Stadtverordneten Seitens der 3. Abtheilung des 6. Wahlbezirks an Stelle des Rentier Herrn Schiffmann, welcher bekanntlich sein Mandat freiwillig niedergelegt hat, statt. Von 696 Wahlberechtigten waren 107 erschienen, von welchen 62 für Herrn Rechtsanwalt Wendtlandt, 42 für den Rentier Herrn Schiffmann, 2 für den Fleischermeister Herrn Stark, 1 für den Kaufmann Herrn Devantier stimmten. Herr Wendtlandt ist sonach durch absolute Majorität gewählt und gilt diese Wahl auf die Dauer der Wahlperiode bis 1. Januar 1875.

— Das Eis im Haff hat nach dem letzten Frost, wie man der „Ostf.-Ztg." aus Ziegenort meldet, bedeutend an Stärke gewonnen, besonders in der Nähe von Ziegenort, Stepenitz und Swantewitz. Falls Thauwetter mit westlichem Winde eintritt, ist es möglich, daß das Eis in einem Tage in die ziemlich eisfreie Wolliner Bucht getrieben und dadurch das Fahrwasser frei wird.

— Der kürzlich erwähnte Kanzlist Schulz, welcher im Bureau der „Germania" bekanntlich eine Reihe von Diebstählen verübt, hat nach allen Seiten hin sein Raffinement ausgedehnt. So ist er nachträglich denn auch geständig, aus dem Kontobuch des Buchbindermeisters Bosch zwei sein Schuld-Konto enthaltende Blätter ausgerissen und vernichtet zu haben, um B. die Möglichkeit eines Nachweises seiner Forderungen an ihn zu entziehen. Ferner ist S. überführt worden, daß er den Postschein über eine von einem Gutsbesitzer bei Cöslin an die Germania gerichtete Geldsendung von 100 Thlr. aus dem Bureau entwendet, das Geld bei der Post erhoben und dasselbe verjubelt hat. Der grenzenlose Leichtsinn des jungen Menschen und die verschiedenen Vergehen, deren er sich schuldig gemacht, werden ihm jedenfalls einen längeren Aufenthalt an einem Orte sichern, an welchem er seinen Neigungen zu fröhnen außer Stande ist.

— Leider haben wir schon wieder einen Fall zu verzeichnen, in welchem friedlich ihres Weges gehende Civilisten von Militairpersonen angefallen und theilweise arg verletzt wurden. Die Arbeiter Bundau und Lange, sowie die Frau des letzteren passirten nämlich am Sonntag Abend zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Wege nach ihrer Wohnung den oberen Theil der Gießereistraße in Grabow, als sie plötzlich durch 4 Soldaten von hinten mit Säbeln angegriffen und namentlich Bundau, welchen man auch noch fortgesetzt mißhandelte, als er schon hülflos an der Erde lag, so stark verletzt wurde, daß er auf ärztliche Anordnung sofort nach dem Johanniter-Krankenhause geschafft werden mußte. Erst als in Folge des Geschreies der Frau mehrere Personen hinzukamen, ergriffen die Soldaten die Flucht; es ist indessen Aussicht zur Ermittelung der Schuldigen vorhanden und werden dieselben dann hoffentlich einer strengen Strafe nicht entgehen.

— Das gestrige Konzert, welches zum Besten des Mädchenstiftes „Salem" im Kasino-Saale gegeben wurde, war eines der glanzvollsten in der diesjährigen Saison. Die Elite unserer Gesellschaft in glanzvollster Garderobe erfüllte den Saal bis auf den letzten Platz; kaum entsinnen wir uns, einen solchen Damenflor in unserer Stadt beisammen gesehen zu haben. Die Herren bildeten dazu nur eine sparsame Staffage, denn der größte Theil derselben hatte keinen Platz im Saale mehr gefunden, sondern antichambrirte in den angrenzenden Zimmern und lauschte durch die Thürspalten der herrlichen Töne im Saale. Der Genuß war aber auch in der That ein seltener zu nennen. Außer der Kapelle des Herrn Orlin, welche namentlich die Ouvertüre zum „Tannhäuser" mit großer Präzision und gutem Effekte vortrug, hatten wir Gelegenheit, in reichstem Wechsel bald trefflich ausgeführte Männerchöre der städtischen Liedertafel, bald wieder Trios, oder Duos für Streichinstrumente und Flügel, bald Soli für Damen- oder Männerstimmen, bald ein herrliches Duo auf zwei Flügeln zu hören. Namentlich waren es diesmal die Leistungen der schönen Damen, welche uns ebenso überraschten, als entzückten, und welche am meisten beitrugen, für das ihrem Geschlechte gewidmete neue Institut zu wirken. Die Stimme der Dame, welche zuerst vortrug, war ebenso gewaltig und kräftig, als andererseits milde und seelenvoll und im Duo auf den beiden Flügeln lernten wir das Meisterspiel einer jungen Dame kennen, das in uns den lebhaften Wunsch rege rief, öfter dergleichen zu hören. Leider ist eine andere Dame, deren Geigenspiel uns schon früher entzückt hat, diesmal durch Unwohlsein verhindert worden, an dem Konzerte thätigen Antheil zu nehmen, hoffen wir, daß sie uns dafür ein anderes Mal schadlos halten werde. Von den Einzelheiten dürfen wir leider nichts verrathen. Was auch sollten wir davon erzählen, wer eines solchen Genusses theilhaft werden will, der gehe selbst hin und höre, wenn wieder ein derartiges Konzert gegeben wird.

Die „Neue Stettiner Zeitung" enthält in Nr. 38 einen Artikel wider mich voller Unwahrheiten. Jeder Zettel, der mir von einem Buchdruckereibesitzer Stettins zum Abstempeln oder zum Ankleben gesandt und den Betrag dafür bezahlt hat, ist rechtzeitig expedirt worden. Bei dem Buchdruckereibesitzer v. Rédei bin ich selbst soweit entgegenkommend gewesen, daß ich die Zettel von ihm habe unentgeltlich durch meine Leute abholen lassen. Da aber meine Leute dort mehrmals Stundenlang auf meine Kosten haben warten müssen, auch Herr von Rédei sich wiederholt geweigert hat, die bezüglichen Kosten für Zettel zu bezahlen, welche meine Leute in seiner Offizin zum Ankleben erhalten hatten, so habe ich diese Gefälligkeit gegen Herrn v. Rédei aufgegeben, ihm dies brieflich am 18. d. M. angezeigt und ihm überlassen, die Zettel durch seine Leute mir rechtzeitig zur Abstempelung und zum Ankleben überreichen zu lassen, auch den Betrag dafür pränumerando zu bezahlen, wie dies alle anderen Buchdruckereibesitzer Stettins thun. Herr von Rédei hat beides am Sonntage unterlassen und sind daher die Zettel nicht angeklebt.

Stettin, den 25. Januar 1870.

R. Graßmann.

Wollbericht.

Berlin, 22. Januar. Die vergangene Woche brachte uns wieder ein lebhaftes Geschäft, bei welchem namentlich Kammwollen berücksichtigt wurden. Von diesen nahm der Agent der Züricher Spinnerei 400 Ctr. Mecklenburger zu 47—48 Rt., Augsburg 300 Ctr. do. zu 48—49 Rt. und 150 Ctr. Pommern zu 50—51 Rt., ferner ein Reichenbacher 500 Ctr. Russen zu 42—43 Rt., dann ein Spekulant ca. 800 Ctr. Mecklenburger hoch in Vierziger Thalern. — Von Tuchwollen wurden für Rußland ca. ca. 200 Ctr. Westpreußen zu ca. 50 Rt., für den Rhein mehrere Posten ca. 150 Ctr. für Hinterpommern, preuß. und schlesische Wollen, sowie ca. 150 Ctr. f. preuß. Locken zu ca. 40 Rt. abgeschlossen. Unsere inländischen Tuchfabrikanten waren weniger thätig und kauften nur circa 600 Ctr., darunter 200 Ctr. Ungarn zu einigen 30 Rt. Der ganze Umsatz beträgt sonach ca. 3200 Ctr. und behaupteten die Preise ihre bisherige Höhe. Es steht ferner ein lebhafter Absatz in Aussicht.

Breslau, 21. Januar. Auch im Laufe der verflossenen Woche war das hiesige Geschäft nicht ganz unbelebt und sind im Ganzen etwa 700 Ctr. aus dem Markte genommen worden. Hauptkäufer war ein rheinischer Kommissionär, welcher eine bedeutende Post russischer gewaschener Sterblinge hoch in den Fünfziger Thalern acquirirte und gleichzeitig in feinen Mittelgattungen thätig war. Im Uebrigen hatten hiesige, rheinische und sächsische Agenten ungarische Wollen in den Vierziger, polnische in den Fünfziger und schlesische in den Sechziger Thalern erstanden. In den Preisen war eine Aenderung nicht wahrzunehmen.

Viehmärkte.

Berlin. Am 24. Januar c. wurden auf hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 1436 Stück. Die Zutriften waren für gegenwärtigen Bedarf zu stark. Exportgeschäfte waren im Verhältniß nur sehr schwach und wurde beste Qualität nur mit 17 Rt., mittlere 14—15 Rt., ordinäre 9—11 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 3901 inkl. 1000 Stück Bachuner und russisch-polnische Schweine. Der Handel war fast gedrückter als vorige Woche, Exportgeschäfte nach Hamburg wurden nicht ausgeführt, und konnte beste feine Kernwaare nur den Preis von 17 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen. Der Markt schloß sehr flau, es blieben mehrere hundert Stück unverkauft.

An Schafvieh 5101 Stück. Nur schwere und fette Hammel fanden ihre Käufer zu höheren Preisen, Mittel-Waare fanden selbst zu gedrückten Preisen weniger Abnehmer, es blieben mehrere Bestände unverkauft.

An Kälbern 840 Stück, welche zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen ausverkauft wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. Januar. Wetter Morgens Schneefall, Mittags schön. Wind NW. Temperatur Morgens – 3° R Mittags — 1° R.

An der Börse.

Weizen matt, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländischer geringer 53—56 Rt., mittel $56\frac{1}{2}$—58 Rt., feiner $59\frac{1}{2}$ bis $61\frac{1}{2}$ Rt., bunter poln. 56—60 Rt., 83—85pfd. per Januar $61\frac{1}{4}$ Rt. Br., per Frühjahr $61\frac{1}{4}$ Rt. bez., $\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni $62\frac{1}{2}$ Rt. Br., Juni-Juli $63\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Roggen flau, per 2000 Pfd. loco 75—76pfd. 38 bis 39 Rt., 77—78pfd. 40 bis 41 Rt., 79pfd. 42 Rt., 82—83pfd. $43\frac{1}{2}$—44 Rt., per Januar 43 Rt. Br., per Frühjahr 43, $42\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez, Mai-Juni $43\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd., Juni-Juli $44\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd., $44\frac{5}{8}$ bez.

Gerste geschäftslos, per 1750 Pfd. loco geringe Futter- 32—$33\frac{1}{2}$ Rt., mittel 34—$34\frac{1}{2}$ Rt., beste 36 bis $37\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer unverändert, per 1300 Pfd. loco pomm. 26 bis $26\frac{1}{4}$ Rt., preuß. $25\frac{1}{2}$ Rt., 47—50pfd. per Frühj. $26\frac{1}{4}$ Rt. Br, 26 Gd., Mai-Juni $26\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Erbsen still, per 2250 Pfd. loco Futter- 42—$44\frac{1}{2}$ Rt., Koch- 45—46 Rt., per Frühjahr Futter- $45\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Petroleum loco $8\frac{1}{12}$ Rt. bez., per Februar-März 8 Rt. Br., Sept.-Okt. $7\frac{2}{3}$ Rt. Br.

Rüböl wenig verändert, loco $12\frac{5}{6}$ Rt. Br., per Januar $12\frac{3}{4}$ Rt. bez., Februar-März $12\frac{3}{4}$ Rt. Br., April-Mai $12\frac{5}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. $11\frac{7}{8}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß und mit Faß $14\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez, per Januar-Februar $14\frac{1}{6}$ Rt. Br., Frühjahr $14\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br., April ohne Faß $14\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{11}{12}$ Rt. Br., Juni-Juli $15\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juli-August $15\frac{1}{3}$ Rt. Br., August-Septbr. $15\frac{13}{24}$ bez.

Regulirungs-Preise: Weizen $61\frac{1}{4}$, Roggen 43, Rüböl $12\frac{3}{4}$, Spiritus $14\frac{1}{6}$.

Berliner Börse vom 24. Januar 1870.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Aachen-Mastricht	1	4	38 5/8	bz
Altona-Kiel	6	4	105 1/4	G
Bergisch-Märkische	8	4	126	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	181 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	0	4	69 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	5	5	88 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	145 1/4	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	190	bz
Berlin-Stettin	8 1/6	4	131 3/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4	108 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 1/4	4	89 3/8	G
Cöln-Minden	8 1/12	4	117	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	61 1/2	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	118 1/4	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	194	bz
do. do. B.	—	4	87 3/8	bz
Münster-Hamm	4	4	86	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	87 1/2	bz
Niederschl.-Zweigb.	4 1/3	4	88 1/2	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	5	98	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3 1/2	174 1/2	bz
do. Lit. B.	15	3 1/2	159 1/2	B
Rheinische	7 1/3	4	112 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/3	4	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	22 5/8	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	bz
Thüringer	9	4	134 1/4	B
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	4	109 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	7	4 1/2	109 3/4	bz
do. do.	7	5	109 3/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94 1/4	bz
Böhm. Westbahn	6	5	90	bz
Galiz. Ludwigsb.	7	5	97 1/2	bz
Löbau-Zittau	2	4	57 1/8	B
Ludwigshafen-Bexb.	11 1/5	4	170	B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132 7/8	bz
Mecklenburger	2 3/4	4	74 7/8	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	10 1/2	5	215 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	89 1/2	bz
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	136 1/4	bz
Warschau-Wien	6 2/3	5	53 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 1/2	B
do. II. Em.	4	81 1/2	B
do. III. Em.	4 1/2	87 1/2	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	77 1/2	G
do. II. Em.	5	—	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	92	bz
do. II.	4 1/2	90	bz
do. III.	3 1/2	76 1/2	bz
do. Lit. B.	3 1/2	76 1/2	bz
do. IV.	4 1/2	—	G
do. V.	4 1/2	88 1/4	G
do. VI.	4 1/2	86 3/4	G
do. Düss.-Elb. I.	4	82 1/4	B
do. do. II.	4 1/2	88	G
do. Dort.-Soest I.	4	81 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	88	G
Berlin-Anhalt	4	90 1/4	G
do.	4 1/2	91	G
do. Lit. B.	4 1/2	91 1/8	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	82 3/4	G
do. C.	4	81 1/2	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	B
do. II. Em.	4	78 1/2	bz
do. III. Em.	4	78 3/4	B
do. IV. Em.	4 1/2	90 3/4	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	87 1/2	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	B
Cöln-Minden	4 1/2	93 1/2	G
do. II. Em.	5	100 1/2	B
do. do.	4	—	bz
do. IV. Em.	4	81	G
do. V. Em.	4	81 1/4	G
do. III. Em.	4	80 5/8	bz
do. do.	4	89 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	B
do. III. Em.	4 1/2	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	85 1/4	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	83 1/2	B
Lemberg-Czernow	5	67 1/4	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	90	bz
do.	4 1/2	89 3/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67 1/4	B
do.	4 1/2	—	B
Niederschl.-Märk. I.	4	89 1/2	G
do. II.	4	82 1/2	G
do. conv. I. II.	4	83 1/4	bz
do. III.	4	80 1/2	bz
do. IV.	4 1/2	92	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	97	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	—	G
do. C.	4	—	G
do. D.	4	81 1/2	bz
do. E.	3 1/2	72 1/2	G
do. F.	4 1/2	88 1/4	B
do. G.	4 1/2	87 1/2	G
Oesterr.-Französisch	3	290	bz
neue	3	289	G
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3 1/2	—	G
do. III. Em. 58/60	4	87 3/8	bz
do. 1862/64	4 1/2	87 3/8	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	95	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	89	bz
do. II.	4 1/2	89	bz
Mosko-Rjäsan	5	86 3/4	G
Rjäsan-Kozlow	5	82	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	—	B
do. III.	4 1/2	—	B
Schleswigsche	4 1/2	86 1/4	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4 1/2	—	G
do. III.	4 1/2	87 3/4	G
Südösterr. Staatsb.	3	249 1/2	bz
Thüringer	4	83 3/4	G
do. III.	4	83 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	—	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	95 1/2	bz
Staats-Anleihe 1859	5	101	bz
Staatsanleihe 1854/55	4 1/2	92 3/4	bz
do. 1857/59	4 1/2	92 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	78 1/2	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	115 1/2	B
Kurhessische Loose	—	—	bz
Kur.-N. u. Schuld	3 1/2	78 1/2	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101 1/4	B
do.	4 1/2	93 3/4	bz
do.	3 1/2	72 1/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	—	—	B
Kur. u. N. Pandbr.	3 1/2	73	B
do. neue	4	79 3/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	73	G
do.	4	79 1/2	G
do.	4 1/2	86 3/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	71 3/4	bz
do. neue	4	80 7/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	bz
do. neue	—	—	G
do. neue	—	81 1/2	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	G
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	4	—	G
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	71 1/4	bz
do.	4	79 5/8	bz
do. neue	4 1/2	78 1/4	bz
do. neueste	4 1/2	85	bz
Kur.- u. Neum. Rentbr.	4	85 1/2	B
Pommersche	4	86	B
Posensche	4	83 1/8	bz
Preußische	4	83	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90 3/4	bz
Sächsische	4	87 1/4	bz
Schlesische	4	85	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4	bz	Dollars	1 11 7/8	bz	Goldkronen	9 9 1/4	B
do. ohne R	99 7/8	bz	Napoleons	5 11 3/4	bz	Gold p. Zollpf.	468	bz
Oest. Nt. öst. W.	82 3/4	bz	Louisd'or	111 1/8	G	Friedrichsd'or	113 2/8	B
Russ. Bank.	75 3/8	bz	Sovereigns	6 23 3/4	G	Silber	29 23 1/2	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	91 1/4	B
Badische Präm.-Anl.	4	105 5/8	bz
" 35 fl.-Loose	—	32 3/4	B
Baierische Präm.-Anl.	4	106 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	92	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	96 1/2	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47	B
Sächsische Anleihe	5	100 1/4	B
Schwedische Loose	—	12	B
Oesterr. Metalliques	—	—	bz
" National-Anl.	5	—	bz
" 1854er Loose	4	72 1/2	G
" Credit-Loose	—	86 3/4	bz
" 1860er Loose	5	80 5/8	bz
" 1864er Loose	—	65	bz
" 1864er Sb.-A.	—	—	G
Italinische Anleihe	5	55 1/2	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118 7/8	bz
do. 1866	5	118 3/4	bz
Russ.-Poln. Sch.-Obl.	5	68	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97 5/8	G
Amerikaner	6	92 1/2	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	4	143 1/4	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	142 1/4	bz
Hamburg kurz	3	151 3/8	bz
do. 2 Mon.	3	150 1/4	bz
London 3 Mon.	4	6 22 3/4	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	80 1/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81 1/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 1/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 20	bz
Leipzig 8 Tage	4	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4	99	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3 1/2	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	5 1/2	82 7/8	bz
do. 3 Mon.	5 1/2	81 3/4	bz
Warschau 8 Tage	6	74 1/2	bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 1/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1868.	Z.f.		
Berliner Kassen-Ver.	9 5/6	4	161	G
" Handels-Ges.	10	4	128 7/8	bz
" Immobil.-Ges.	0	4	78	G
" Omnibus	5	5	61	B
Braunschweig	7	4	114	G
Bremen	5 1/4	4	111	G
Coburg, Credit-	5 3/4	4	93	G
Danzig	5 1/2	4	103 3/4	B
Darmstadt, Credit-	8	4	127 7/8	bz
" Zettel-	6	4	102 3/8	G
Dessau, Credit-	0	0	6 3/4	bz
" Gas-	11 2/3	5	159 7/8	bz
" Landes-	4	4	98	bz
Disconto-Commund.	9	4	130	bz
Eisenbahnbedarfs-	11 1/2	5	135 3/4	bz
Genf, Credit-	0	0	19 3/4	bz
Gera	4 7/8	4	93	G
Gotha	5 3/4	4	96 1/2	B
Hannover	4 3/5	4	96	G
Hörder Hütten-	7	5	108 1/2	bz
Hypoth. (O. Hübner)	9 1/2	4	105 1/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	95	B
Königsberg	4	4	104 1/2	bz
Leipzig, Credit-	8	4	113 1/2	bz
Luxemburg	10	4	113	bz
Magdeburg	4 2/5	4	94	B
Meiningen, Credit-	8 1/2	4	116	bz
Minerva Bergw.	0	5	49	bz
Moldau, Credit-	—	4	23 1/2	B
Norddeutsche	8 3/10	4	136	G
Oesterreich, Credit-	13	5	143 1/2	bz
Phönix	—	5	176 1/2	bz
Posen	6 1/10	4	100 7/8	B
Preuß. Bank-Antheile	8	4 1/2	139 3/4	bz
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	5	88	bz
Rostocker	—	4	115	G
Sächsische	7 5/6	4	124 1/2	B
Schlesischer Bankver.	8	4	118	G
Thüringen	4	4	85 3/4	bz
Vereins-B. (Hamb.)	9 17/32	4	114 1/4	B
Weimar	4 1/2	4	87 3/8	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	108	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Sophie Moses mit Herrn Nathan Rosenau (Pyritz-Soldin). — Fräul. Alwine Wendel mit Herrn Bernhard Pulsack (Falkenberg).
Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Schütt (Gr. Volkfitz).
Gestorben: Herr Paul Harder (Stettin). — Frau Amalie Moritz geb. Schlesinger (Stettin). — Frau Emilie Schulze geb. Horwardt (Alt-Damm). — Frau Sophie Schepler (Sagard).

Stettin, den 22. Januar 1870.

Bekanntmachung,

betreffend die Aushebung der zur seemännischen Bevölkerung gehörenden Militairpflichtigen.

Das in Gemäßheit der § 112 der Militair-Instruktion für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868 abzuhaltende diesjährige Marine-Ersatz-Geschäft für die zur seemännischen Bewölkerung des Norddeutschen Bundes gehörenden Mititairpflichtigen der Stadt Stettin findet

am 28. Januar d. J., Morgens 8 Uhr, im Devantierschen Lokale vor dem Königsthore,

statt. Es werden da er alle in den Jahren 1845 bis einschließlich 1849 und **früher** geboren, in der Stadt Stettin und den zum städtischen Gebiete gehörigen Etablissements sich aufhaltendeu Militairpflichtigen der gedachten Kategorin, welche eine **feste Bestimmung Seitens der Marine-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben,** hierdurch aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Aushebungstermine zu gestellen und ihre Geburtsscheine, Militair- und Schiffspapiere mit zur Stelle zu bringen.

Zur seemännischen Bevölkerung des Norddeutschen Bundes gehören:

a. Seeleute von Beruf, d. h. Leute, welche mindestens ein Jahr auf Norddeutschen See-, Küsten- oder Haff-Fahrzeugen oder Booten gefahren sind;
b. See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr gewerbsmäßig betrieben haben;
c. Schiffszimmerleute, welche ausweislich ihrer Papiere zur See gefahren sind;
d. Maschinisten, Maschinisten-Assistenten und Heizer von See- und Flußdampfern.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Der seit dem 7. Mai 1866 zwischen Stettin einerseits und Sosnowice andrerseits bestehende Verband-Güter-Tarif wird hierdurch aufgehoben, weil die Transporte unter Anwendung der Verbandtarifsätze Sosnowice-Kattowitz und Kattowitz-Stettin sich billiger stellen, als nach dem erstgedachten Tarife.

Breslau, Stettin, Warschau,
den 19 Januar 1870.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.
Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Direktion der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Auktions-Anzeige.



Am Donnerstag, den 17. Februar cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Greifswald gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

circa 412 Ctr. alte Eisenbahnschienen,
75 Ctr. eiserne Radreifen,
21 Ctr. Gußstahlradreifen,
18 1/2 Ctr. Stahldrehspähne,
140 1/2 Ctr. Eisendrehspähne,
3 Ctr. Kupferspähne,
20 Ctr. verbranntes Gußeisen,
92 Ctr. unverbranntes do.
149 Ctr. Schmelzeisen,
5 Ctr. Gußstahl in Brocken,
2 1/2 Ctr. Rothgußspähne,
alte Kupfer- und Zinkeinsätze, Morsepapier, Kupferniederschlag, Tauzeug, Glasbrocken, sowie eine Menge alter Geräthe und Utensilien,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermine an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 21. Januar 1870.
Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Swinemünde, den 20. Januar 1870.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung eines Unternehmers für Lieferung von ungefähr
122 Centner gußeiserner Dampf- und Bagger-Maschinentheile und
19 1/2 Centner zu 38 schmiedeeisernen Doppelschaken
ist auf Montag, den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr, ein Submissionstermin angesetzt, in welchem die eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden sollen.

Die Bedingungen liegen in dem Bureau des Unterzeichneten aus, werden auch gegen Erstattung der Kopialien per Post übersandt.

Der Bau-Inspektor
gez. **Alsen.**

Dritter Vortrag über Mission

Donnerstag, Abends 15 Minuten nach 7 Uhr in der Aula:
Die Gebete der Heiden und Christen.
(Provinzialschulrath Dr. Wehrmann).

Heute Dienstag, den 25. Januar,

III. Sinfonie-Concert,

im großen Saale des Schützenhauses.

Programm:

1) Ouv. „Der Vampyr" von Marschner.
2) Große Sinfonie D-dur von L. v. Beethoven.
3) Ouverture „Hunga di Lasslo" von Erler.
4) Romanze-Solo für Obol von Schumann (für Orch. von Stövesand).
5) Intermezzo für Streichinst. allein von Wüerst (neu).
6) Finale a. d. Op. „Der Freischütz" von Weber.

Anf. 7 1/2 Uhr. Entree 5 Sgr.
Ein Billet-Verkauf findet vorher nicht statt.

Stövesand,
Kapellmeister.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am
27. Januar cr., von Vormittags 10 Uhr ab, große Oderstr. Nr. 34,
circa 300 Ctr. Weizen und Roggenmehl, 5 Ctr. Butter und andere Backvorräthe, am
28. Januar cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal,
mahagoni und birkene Möbel aller Art, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,
um 11 1/2 Gold- und Silbersachen,
um 12 Uhr circa 70 Stück Wein- und Biergläser, ein neuer Lastwagen — nicht beschlagen
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden

Haufl.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 141. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 2. Klasse bis zum 4. Februar cr., Abends 6 Uhr als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübeke. Schreyer. Flemming. Wolfram.

(Eingesandt.)

Ein Abonnent des „Hamburger illustrirten Familienblattes „Omnibus" findet sich bewogen, Freunde einer interessanten Lektüre, die neben fesselnden Romanen, spannenden Criminalgeschichten, humoristischen Charakteristiken, romantischen Reise-Abenteuern und das Nachdenken erweckende oder praktischen Nutzen stiftende Aufsätze lieben, auf dies gediegenste und wohlfeilste Journal aufmerksam zu machen. Er und sein Familienkreis können die Stunde nicht erwarten, wenn der „Omnibus" am Sonnabend ins Haus gebracht wird. Namentlich in Orten, wo eine sinnige Häuslichkeit vorwaltet, vorzüglich auf dem Lande, gewährt diese mit so hübschen Bildern geschmückte Zeitschrift eine Unterhaltung, welche für die ganze Woche erfrischend nachwirkt. Einsender spricht aus Erfahrung, denn sein Beruf hält ihn fern vom städtischen Verkehr. Um gleich gesinnten Familienvätern einen Begriff von der erstaunlichen Billigkeit dieses illustrirten Familienblattes zu geben, braucht man nur zu bemerken: daß für 13 Sgr. — 46 Kr. rh. — 80 Nkr. ö. W. vierteljährlich, man allwöchentlich 12 dreispaltige Seiten interessanten Text und 3 bis 4 effektvolle Bilder erhält. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, das angenehme und nützliche Blatt immer weiter zu verbreiten.*) B. v. G.

*) Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellung auf den Omnibus an.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **III.** 11 U. 35 M. Vorm. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) **VI.** 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg, Stolp** (per Stargard): **I.** 6. U. 5 M. Vorm **II.** 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 6 U. 55 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:**
I. 8 U. 45 M. Morgens. } Anschl. nach Hamburg.
II. 3 U. 57 M. Nachm. }
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin: I.** 9 U. 45. M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **VI.** 10 U. 40 M. Abends. Anschln. von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 25 M. Abends.

von **Strasburg** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg) **II.** 1 U 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). **III.** 7 U 22 M. (Abends Anschluß von Hamburg)

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12½ U. Mitt., 6½ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm. 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.